

## Formale Kriterien für die Erstellung einer Haus-/Seminararbeit

### I. Allgemeine Formalia

- auf weißem DIN A-4 Papier
- Randeinstellung rechts mind. 2,5 cm
- Zeilenabstand: 1,5; Zitate: einfach
- Schriftgröße 12 pt; Schriftart Times New Roman oder Arial (Einheitlichkeit von Fließtext und Fußnoten beachten!)
- Seitennummerierung (Deckblatt und Inhaltsverzeichnis nicht nummerieren!)
- Computer- oder Maschinenschrift
- Keine losen Blätter; mindestens Heftklammern oder eine Mappe
- Bei Einreichen in elektronischem Format (Word / Open Office) nur 1 Datei
- Auf korrekte Orthographie (neue deutsche Rechtschreibung) ist in der gesamten Arbeit zu achten!!

### II. Deckblatt

#### Folgende Informationen müssen auf dem Deckblatt angegeben werden:

- Universität, Studiengang
- Modulbezeichnung der Veranstaltung, Veranstaltungstitel und sprachliche Profilierung
- Zeitraum/Semester, in dem das Modul besucht wurde
- Lehrende(r)
- Name des Verfassers, Matrikelnummer, Adresse, Email-Adresse
- Abgabedatum der Arbeit
- Titel der Arbeit

**Bei Abschlussarbeiten existieren vorgeschriebene, beim Prüfungsamt erhältliche Muster, denen zu folgen ist!**

### III. Inhaltsverzeichnis

- Auf der ersten Seite nach dem Deckblatt.
- Auflistung der Kapitelnummern samt Überschriften und Seitenzahlen (Bsp.: Tabelle I).
- Anhang, Literaturverzeichnis, Bildnachweise o.ä. sind ebenfalls aufzuführen.

#### **Tabelle I: Beispiel Kapitelnummerierung**

1. Xyz xyz xyz xyz xyz xyz xyz xyz xyz.....	1
1.1 Uvw uvw uvw uvw uvw.....	3
1.2 Abc abc abc abc abc abc abc abc abc.....	5
2. ...	
2.1 ...	
2.2 ...	
ODER	
I.	
I.a)	
I.b)	
II.	
II.a)	
Etc.	

#### IV. Text

- Auf Übersichtlichkeit des Textflusses achten (Unterkapitel, Absatzgliederung etc.).
- Kapitelüberschriften verständlich formulieren; keine unverständlichen Abkürzungen.
- Schriftarten, Formate, Abstände etc. sind innerhalb des Textes konsequent durchzuführen.
- Sprachmaterial in linguistischen Arbeiten bzw. kürzerer Text auch in literaturwissenschaftlichen Arbeiten (Beispielsätze, Werktitel, kurze (1-Satz-) Zitate, Begriffe) aus Sprachen mit kyrillischem Alphabet werden in lateinische Schrift transliteriert (Siehe Tabelle II Bsp. A Fließtext, bzw. Tabelle IV Sprachwissenschaft).  
→ Transliterationstabellen finden Sie auf der Seite <http://www.zb3.unizh.ch/ids/KIDS/KapG4.pdf> (siehe auch Homepage Slavistik Links).

#### V. Zitate, Quellenangaben und Fußnoten

- Zitate haben illustrierenden Charakter, denn mit der Arbeit soll gezeigt werden, dass Sie imstande sind, Gedanken selbständig zu formulieren und – wenn sie von unterschiedlichen Autoren stammen – gegeneinander abzuwägen.
- Wörtliche Zitate sind in jedem Fall als solche zu kennzeichnen.
- Handelt es sich um einzelne Begriffe, die z. B. von einem bestimmten Verfasser geprägt wurden, so werden diese in „doppelte Anführungszeichen“ gesetzt. Dies gilt ebenso für Zitate, die die Länge eines Satzes nicht überschreiten.
- Handelt es sich um ein mehr als drei Zeilen umfassendes Zitat, so wird das Zitat vom übrigen Text abgehoben: kleinere Schrift, einfacher Zeilenabstand und eingerückt, keine Anführungszeichen (siehe Tabelle II, Bsp. A und B).
- Zitiert wird grundsätzlich in der Originalsprache, es sei denn, das Original ist unerhältlich (dies in einer Fußnote vermerken).
- Übersetzungen können/sollten unterhalb des Zitats oder in einer Fußnote angeführt werden (vgl. dazu Tabelle II, Bsp. A).
- Handelt es sich um eigene Übersetzungen, ist dies hinter dem Zitat durch: (Übers. v. Verf.) oder in einer Fußnote zu vermerken.
- Ein Zitat ist entweder durch eine angefügte Fußnote mit der vollständigen Quellenangabe oder – v.a. in der Sprachwissenschaft üblich – hinter dem Zitat in Kurzform (Verfasser Jahr, Seitenzahl) zu belegen (siehe auch Tabelle II, Bsp A und B). Auch hier auf Einheitlichkeit achten!
- Bei häufigem Zitieren aus einem Werk ist bei einer Angabe in der Fußnote nach entsprechender Mitteilung abzukürzen.
- Wird unmittelbar aufeinanderfolgend aus ein- und demselben Werk zitiert, wird hierauf mit der Angabe (Ebd.) – für ‚ebenda‘ in Fließtext oder Fußnote – hingewiesen, bei Bedarf mit dem Zusatz der Seitenzahl.
- Bei sekundären Zitaten ist die Angabe durch „zitiert nach“ oder „zitiert bei“ zu ergänzen.
- Alle zitierten Werke müssen mit vollständiger Quellenangabe in die Bibliographie aufgenommen werden!
- Vorsicht: Grundsätzlich ist buchstabengetreu zu zitieren!! Enthält ein Zitat im Original Fehler, so sind diese im Zitat durch „[sic]“ als «original» zu kennzeichnen.
- Auslassungen des Originaltextes sind mit eckigen Klammern [...] zu kennzeichnen.
- Inhaltliche / sinngemäße Übernahmen sind mit eigenen Worten zu formulieren und nicht in Anführungszeichen zu setzen; auf derartige sinngemäße Zitate ist in einer Fußnote etwa durch „Vgl.“, „Vgl. dazu“ und Angabe des Urhebers und der Quelle zu verweisen.
- Auf Übereinstimmung zwischen dem Hinweis im Lauftext und der Bezeichnung im Fußnotentext achten.
- Fußnoten werden am Fußende einer jeden Seite gesammelt.
- In die Fußnoten gehören auch Kommentare zum Lauftext, weitere Literaturhinweise und weiterführende Gedanken, die über das im Lauftext angeführte Thema hinausgehen.

**Tabelle II: Zitieren**

<p><b>A)</b></p> <p>xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz Dies wird an dem folgenden Zitat aus Dostoevskijs <i>Krotkaja (Die Sanfte)</i> besonders deutlich:</p> <p style="padding-left: 40px;">...Вот пока она здесь — еще всё хорошо: подхожу и смотрю поминутно; а унесут завтра и — как же я останусь один? Она теперь в зале на столе, составили два ломберных, а гроб будет завтра, белый, белый гроденапль, а впрочем, не про то...<sup>1</sup></p> <p style="padding-left: 40px;">... Solange sie hier liegt, ist ja noch alles gut: jeden Augenblick kann ich zu ihr gehen und sie ansehen ... Aber morgen, wenn man sie fortträgt, wie ... wie soll ich dann allein bleiben? Sie liegt jetzt im Gastzimmer auf dem Tisch: man hat dort zwei L'hombre-Tische zusammengeschoben; den Sarg wird man erst morgen bringen, einen weißen, mit weißem Seidenrips ausgeschlagen ... Übrigens nicht davon wollte ich jetzt ...<sup>2</sup></p> <p>Hier vermittelt der Erzähler xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz.</p>
<p><b>B)</b></p> <p>In einem weiteren Schritt ließe sich überprüfen, ob auch eine literarhistorische Einordnung Szyborskaskas als Lyrikerin anhand ihrer Verwendung von Namen zulässig wäre.</p> <p style="padding-left: 40px;">Das Primat des metaphorischen Prozesses in den literarischen Schulen der Romantik und des Symbolismus ist schon mehrfach anerkannt worden. Dagegen wurde noch ungenügend auf die tonangebende Rolle der Metonymie für die sogenannte 'realistische' Literaturrichtung verwiesen (Jakobson 1996, 169).</p> <p>Für die Postmoderne wiederum konstatieren einige Autoren, dass sie im Zusammenhang mit einer ideologischen Fragmentarisierung der Welt zu „Metonymie statt Metapher“ (Hassan 1988, 49) tendiere.</p>

## **VI. Bibliographieren (vgl. Tab. III)**

- Das Literaturverzeichnis evtl. in Unterpunkte gliedern: z.B. Primärliteratur, Sekundärliteratur, weiterführende oder ergänzende Literatur; ggf. nicht veröffentlichte Quellen, Archivmaterial, Zeitschriftenartikel, Internetquellen.
- Gliederung in alphabetischer Reihenfolge nach dem Verfassernamen. Bei mehreren Titeln desselben Autors sind die Positionen chronologisch zu ordnen.
- Slavische Verfassernamen sind in lateinischer Umschrift anzugeben und entsprechend zu ordnen.
- Slavische Titel sind kyrillisch oder lateinisch zu schreiben. Auf Einheitlichkeit achten!
- Ortsangaben immer in der deutschen Bezeichnung: Moskau, Mailand. In historisch problematischen Fällen jedoch nicht: L'viv, nicht Lemberg; Ljubljana, nicht Laibach; Bratislava, nicht Pressburg etc.

**Die Maßgaben zum Bibliographieren können von Fach zu Fach unterschiedlich sein. Wichtig ist daher auch hier, innerhalb einer Arbeit durchgängig konsequent zu verfahren!**

<sup>1</sup> Dostoevskij, Fedor: Krotkaja: Fantastičeskij rasskaz. In: Ders., *Sobranie sočinenij*. T.10. Moskau 1958, S. 378-419, hier 380.

<sup>2</sup> Dostoevskij, Fedor: Die Sanfte: eine phantastische Erzählung. In: F.M. Dostojewski, *Sämtliche Werke in zehn Bänden*. Bd. 4. München 1980, S. 657-716, hier 661.

**Tabelle III: Bibliographieren**

<b>Monographien</b>	VERFASSERNAME, Vorname Jahr: <i>Titel des Werkes: Evtl. Untertitel.</i> Band bzw. Auflage. Erscheinungsort.
<b>Beiträge in Zeitschriften</b>	VERFASSERNAME, Vorname Jahr: Titel des Artikels. In: <i>Titel der Zeitschrift</i> , Heftnummer, Seitenangabe.
<b>Beiträge in Zeitungen</b>	VERFASSERNAME, Vorname Jahr: Titel des Artikels. In: <i>Titel der Zeitung</i> , Datum, Seiten- bzw. Spaltenangabe.
<b>Beiträge in Sammelwerken</b>	VERFASSERNAME, Vorname Jahr: Titel des Beitrags. In: Vor- und Zuname des Herausgebers (Hg.), <i>Titel des Sammelwerks.</i> Erscheinungsort, Seitenangabe.
<b>Internetquellen</b>	VERFASSERNAME, Vorname Jahr: Titel des Beitrags. Vollständiger Internetlink (Zugriff: Datum).

**a) Verfasser**

- Vollständigen Zunamen verwenden.
- Keine akademischen Titel (Prof, Dr. o.ä.) oder Berufsbezeichnungen angeben (Ausnahme bei Ordenszugehörigkeit des Verfassers).
- Bei mehreren Werken eines Verfassers kann auf die Wiederholung des Namens verzichtet werden, stattdessen durch «ders.» oder durch ----- ersetzen.
- Der Zuname des Autors kann in Kapitälchen geschrieben werden: TOLSTOJ, Lev (auf Konsequenz achten!)
- Bei Sammelwerken wird der Herausgeber an die Stelle des Autors gesetzt und durch den Zusatz [Hg.] gekennzeichnet.
- Mehrere Verfasser bzw. Herausgeber werden durch Semikolon oder Schrägstrich verbunden.

**b) Titel**

- Es ist die genaue Angabe vom Titelblatt des Werkes vollständig zu übernehmen.
- Haupttitel und Untertitel werden durch Doppelpunkt getrennt.
- In der Regel wird der Titel der Gesamtpublikation kursiv gesetzt.
- Erscheint das Werk innerhalb einer Reihe, so ist diese sowie die Bandnummer, die die Monographie innerhalb der Reihe trägt, am Ende der Literaturangabe oder vor dem Erscheinungsort in Klammern zu vermerken.

**c) Erscheinungsort und -jahr**

- Bei mehreren Erscheinungsorten reicht die Angabe des ersten (ansonsten: durch Bindestrich oder Komma trennen): Köln – Weimar – Wien ODER Köln, Weimar, Wien.
- Ist kein Erscheinungsort zu ermitteln, so wird dies durch o.O. gekennzeichnet. In diesem Fall kann der Verlag genannt werden.
- Ist kein Erscheinungsjahr zu ermitteln: o.J.
- Fehlt beides: o.O.u.J.
- Ggf. werden Verlag *und* Ort angegeben, dann ist das Erscheinungsjahr durch Komma abzutrennen:  
Heidelberg: Wuelle und Meyer, 1984
- Achtung: Bei der Suche nach dem Ort: maßgeblich ist der Verlagsort, *nicht* der Druckort!!

## Sprachwissenschaftliche Besonderheiten

- Für Arbeiten, in denen es auf die korrekte phonetische Transkription ankommt, gibt es spezielle Zeichensätze, z.B. PhoneticInt, Trubetzkoy, Ipa-samd uc1phon1 etc., die teilweise im Internet kostenlos heruntergeladen werden können.
- Beispiele werden vom übrigen Text in einer neuen Zeile abgesetzt, nummeriert und in einer neuen Zeile übersetzt. Die Übersetzungsglossen müssen durch einfache Anführungszeichen als solche kenntlich gemacht werden. (Siehe Tabelle IV Bsp. A)
- Wenn ein einziges Beispiel besser in den Fließtext passt, braucht dieses nicht nummeriert zu werden. In einem solchen Fall wird das Beispiel kursiv markiert und die Übersetzung in einfachen Anführungszeichen gleich dahinter angefügt. (Siehe Tabelle IV Bsp. B)

### Tabelle IV: Sprachwissenschaft

<p><b>A)</b></p> <p>xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz [...] wie in folgenden Beispielen deutlich wird:</p> <p>(1) Ivan kupil cvety dlja mamy. 'Ivan hat für Mama Blumen gekauft.'</p> <p>(2) Ivan kupil mame cvety. 'Ivan hat Mama Blumen gekauft.'</p> <p>Darüber hinaus xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz [...].</p>
<p><b>B)</b></p> <p>In dem Satz <i>Ivan kupil cvety dlja mamy</i> 'Ivan hat Blumen für Mama gekauft' wird der dritte Partizipant durch eine präpositionale Konstruktion markiert. Es gibt aber auch xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz xyzxyzxyzxyz [...]</p>

## **„Checkliste“ für Planung und inhaltlichen Aufbau der Arbeit**

### **I. Planung**

- ✓ Erste Absprache über den Gegenstand der Arbeit mit dem Betreuer möglichst noch im Laufe der Veranstaltungszeit
- ✓ Formulierung eines Themas / einer Fragestellung nach ersten Recherchen
- ✓ Vorlage einer Gliederung / eines Grundkonzepts zur Bearbeitung der Fragestellung beim Betreuer

### **II. Allgemeine Gliederung**

- ✓ Ist die Gliederung sinnvoll und logisch nachvollziehbar?
- ✓ Bauen die verschiedenen Kapitel in sinnvoller Weise aufeinander auf?

### **III. Einleitung**

- ✓ Warum ist es relevant diese Arbeit zu schreiben? Welches Problem sehe ich? Was will ich mit meiner Arbeit zeigen?
- ✓ Ist meine Ausgangsfragestellung klar und verständlich formuliert?
- ✓ Habe ich den theoretischen Rahmen meiner Fragestellung erläutert, d.h. welche Theorien ich anwenden will und warum?
- ✓ Welche Vorgehensweise ist geeignet, um die Fragestellung zu beantworten und habe ich diese auch klar und nachvollziehbar dargestellt?
- ✓ Welche Resultate erwarte ich?

### **IV. Hauptteil**

- ✓ Habe ich die relevanten Phänomene dargestellt; was habe ich weggelassen und warum?
- ✓ Habe ich Begriffe geklärt, mit denen ich operiere; habe ich deutlich gemacht, wie ich sie verstanden wissen will?
- ✓ Habe ich deutlich gekennzeichnet in wessen Sinne ich welche Begriffe verwende? (Der Romantikbegriff nach XY)
- ✓ Habe ich Positionen verschiedener Autoren, Schriftsteller, Wissenschaftler etc. korrekt wiedergegeben und als solche klar gekennzeichnet?
- ✓ Sind meine eigenen Gedanken, Hypothesen, kritische Ansätze etc. hinreichend begründet und für den Leser nachvollziehbar (formuliert)?
- ✓ Bauen meine gewonnenen Erkenntnisse logisch aufeinander auf und ist die Darstellung derselben für den Leser nachvollziehbar?
- ✓ Ist ein angemessener kritischer und eigenständiger Umgang mit Theorien, Hypothesen etc. anderer Autoren erkennbar?
- ✓ Bin ich vorsichtig mit Werturteilen umgegangen?
- ✓ Habe ich darauf geachtet, dass die Autorität des Autors etc., den ich zitiere, nicht den Blick für mein eigenes Thema verstellt?
- ✓ Wirft meine Arbeit Fragen auf und regt zum weiteren Nachdenken/Forschen an?
- ✓ Konnte ich ein Problem nicht lösen und habe ich deutlich gemacht, warum?

### **V. Schluss**

- ✓ Ist meine Zusammenfassung klar?
- ✓ Ist ein Rückbezug zu meiner Ausgangsfragestellung erkennbar?
- ✓ Welche Resultate habe ich gewonnen und habe ich sie in einen größeren Kontext einordnen können?
- ✓ Hat die Bearbeitung der Ausgangsfragestellung zu den erwarteten Resultaten geführt? Wenn ‚nein‘, warum nicht?
- ✓ Welche Perspektiven eröffnen sich nach Bearbeitung meiner Fragestellung für die weitere Forschung?